



Nun ist das Dach auf dem Gebäude fixiert und verleimt. Die Dachdecker haben ihre Arbeit begonnen.

Details

Billettautomaten, Selecta-Automaten, Fotoautomaten, Briefkästen und Schliessfächer kann man heute alle in guter Qualität kaufen. Einzig die drei Telefonkabinen musste ich wiederum selbst zeichnen und herstellen. Auch für die Bänke fand ich bei Preiser etwas Passendes.

Das kleine Bränneli auf Gleis 1 formte ich aus dieser Knetmasse, die ich für die Dachuntersicht verwendet hatte, liess sie trocknen und bohrte ein 3-mm-Loch für den Wassertrog. Die Rückwand entstand aus einem Polystyrolrest.

Nun musste der Bahnhof noch beschriftet werden, sodass die Passagiere und Passanten sich zurechtfinden. Die meisten der Anschriften entnahm ich Fotos. Ich hatte zu analogen Zeiten noch einige geschossen, sie digitalisiert und so bearbeitbar gemacht. Mit Photoshop kann man sie heute in jede beliebige Grösse bringen, sie wenn nötig auch entzerren und skalieren. All dies wäre früher nicht möglich gewesen. Die so bearbeiteten Tafeln, Fahrpläne usw. druckte ich auf Etikettenpapier aus, das ich auf ganz dünnes Polystyrol (0,13 mm) klebte und schliesslich am Gebäude befestigte.

Zwei Sachen möchte ich noch kurz beschreiben. Früher war das Gebäude noch bewohnt. Auf der Ostseite besitzt es über dem Anbau einen wunderschön gelegenen Balkon mit einem noch schöneren Sandsteingeländer. Ich erstellte dies in Sandwichbauweise aus Polystyrol. Ich begann

mit dem Teil, das diese länglichen Öffnungen aufweist. Bei den breiten Pfosten kam vorne und hinten ein weiteres Stück Kunststoff darauf. Bei diesen Stellen kamen oben und unten weitere quadratische Teile dazu. Bei der Geländerbrüstung folgte ein schmales Teil. Dünne Polystyrolstreifen klebte ich in die Ecke und an den unteren Rand. Das Geländer besteht total aus 95 Teilen.

Auf der Nordseite des Bahnhofs gab es über dem Haupteingang noch ein ziervolles Vordach. Ich übertrug die Form vom Plan auf eine 0,75 mm dicke Polystyrolplatte. So



Auch der Kamin wird aus Polystyrolteilen gebaut.



Die Konstruktion des Haupteingangsvordachs.

fertigte ich drei Stücke von dieser Form. Diese sollten als Spanten für das Vordach dienen. Mit der Untersicht aus 0,5 mm dickem Kunststoff klebte ich die Teile nun zusammen. Damit sich dieses Teil gut biegen lässt, ritzte ich alle 7 mm eine Kerbe ein. Beim Vorbild sind dies die Bretter. Auf der Oberseite klebte ich wiederum dünnes Polystyrol (0,13 mm). Dieses lässt sich ganz problemlos biegen. 0,5 mm breite Streifen imitieren die Kupferfälsche. Auf der Rückseite gegen das Haus brauchte ich auch noch so eine dünne Schicht als Ab-



Der wunderbar gelegene Balkon auf der Ostseite des Bahnhofs mit Blick auf die Churfürsten.